

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/1000 am 17.09.2008

"Alle Hamburger Kinder sollen schwimmen lernen
– Schwimm-Offensive für Hamburgs Schulen"

Vizepräsident Wolfgang Joithe–von Krosigk: Das Wort hat der Abgeordnete Kreuzmann.

Thomas Kreuzmann CDU: Herr Präsident, meine Damen und Herren! Herr Rabe, vielen Dank für Ihren Antrag. Allerdings bedauere ich ein wenig, dass Sie Mitglied im Schulausschuss aber nicht im Sportausschuss sind. Denn dann hätten Sie inzwischen auch schon mitbekommen, dass in den Lehrschwimmbecken überhaupt gar kein Schwimmunterricht mehr von schulischer Seite stattfindet,

(*Ties Rabe SPD:* Das ist ja unser Problem!)

sondern die Lehrschwimmbecken anders genutzt werden.

(*Wilfried Buss SPD:* Das stimmt doch gar nicht!)

Wir danken Ihnen aber trotzdem für diesen Antrag, weil auch die CDU-Fraktion es für richtig hält, Lehrpläne – wenn es notwendig ist – ständig zu verbessern. Daher stimmen wir auch Ihrem Anliegen das Schulschwimmen zu verbessern zu. Allerdings – und das muss ich Ihnen sagen – können die Thesen in der Begründung Ihres Antrags nicht so stehenbleiben.

(Vereinzelter Beifall bei der CDU und der GAL)

Sie kritisieren das Hamburger Schulschwimmkonzept und ziehen zum Beweis die DLRG-Statistik von ganz Deutschland heran. Nicht nur, dass die bundesweiten Zahlen sich nicht auf eine Hamburger

Maßnahme zurückführen lassen, auch Ihre Interpretation der Zahlen ist falsch.

(Präsident Berndt Röder übernimmt den Vorsitz.)

Nach DLRG-Angaben ertrinken mehr Jugendliche und junge Erwachsene unter Alkoholeinfluss und aus Leichtsinn – und nicht Kinder, wie Sie uns glaubhaft machen wollen. In Wirklichkeit sind seit der Einführung des neuen Konzepts keine – und wirklich keine – schweren Badeunfälle in Hamburg gemeldet worden. Ihre Bewertung – und das beziehe ich jetzt ausschließlich auf die Bronze-Abzeichen – der Abzeichen, zum Beispiel dass ein Bronze- Abzeichen gleichzeitig schwimmen können bedeutet, ist generell falsch. Es ist nicht Ziel des Schwimmkonzepts, möglichst viele Abzeichen zu verteilen, es soll vielmehr die tatsächliche Schwimmfähigkeit und Schwimmsicherheit vermittelt werden. Das inhaltliche Konzept lehrt schwerpunktmäßig die Kernkompetenzen des Schwimmens: Atmen, Schweben, Gleiten und Antreiben. Aber wenn Sie unbedingt Abzeichen zählen wollen, dann nenne ich Ihnen einmal die Zahlen aus dem Schuljahr 2006/2007. Im dem Schuljahr haben nämlich 82,9 Prozent der Grundschüler das Seepferdchen-Abzeichen erhalten. Im Jahr zuvor, nämlich 2005/2006, waren es nach dem alten Konzept 75,4 Prozent. Das ist eine deutliche Steigerung von 10 Prozent nach unserem neuen Konzept.

(Beifall bei der CDU, bei *Horst Becker* und *Jens Kerstan*, beide GAL)

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/1000 am 17.09.2008

"Alle Hamburger Kinder sollen schwimmen lernen
- Schwimm-Offensive für Hamburgs Schulen"

Hamburgische Bürgerschaft

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/1000 am 17.09.2008

"Alle Hamburger Kinder sollen schwimmen lernen
– Schwimm-Offensive für Hamburgs Schulen"

Diese Zahlen zeigen deutlich, dass der Senat das Schulschwimmen mit dem neuen Konzept gestärkt hat. Die angebliche Verkürzung des Schwimmunterrichts um 25 Prozent, von der Sie gerade auch gesprochen haben, hält allerdings einer echten Überprüfung nicht stand. Nach dem alten Konzept standen 30 Minuten brutto zur Verfügung. Real bedeutete das nur circa 20 Minuten Unterrichtszeit, und zwar reine Schwimmzeit, reine Wasserzeit.

(Ties Rabe SPD: Frau Goetsch, retten Sie mich, ich habe keine Redezeit mehr!)

– Sie können ja versuchen, jetzt auf die Senatorin einzureden und dort irgendwie Zuspruch zu erhalten. Aber die Zahlen sprechen für sich. Im neuen Konzept wurden von den angerechneten 60 Minuten ehrlicherweise gleich 15 Minuten als Organisationszeit abgezogen, also bleiben 45 Minuten. Bei rechnerisch 40 Wochen pro Schuljahr standen nach dem alten Modell sage und schreibe 800 Minuten reine Wasserzeit zur Verfügung,

(Andy Grote SPD: Sie kommen ganz schön ins Schwimmen!)

– Ja natürlich, ich muss auch bald ins Wasser. Nach dem neuen Modell rechnerisch jedoch 810 Minuten.

(Ties Rabe SPD: Was heißt denn hier rechnerisch? Wir wollen Praktisches haben!)

– Herr Rabe, ich gebe ja zu: Als Germanist, als Humanist, als Religions- und gegebenenfalls als Geschichtslehrer mag ich Ihnen gewisse mathematische

Schwächen verzeihen. Aber, dass diese mathematischen Schwächen in der gesamten SPD-Fraktion auftauchen, das weiß ich nicht zu entschuldigen.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der GAL – Zurufe von der SPD – Glocke)

Darüber hinaus bleiben keine ...

Präsident Berndt Röder (unterbrechend): Herr Abgeordneter, ob Sie so freundlich wären, wenn die Glocke ertönt, erst einmal mich etwas sagen zu lassen?

Thomas Kreuzmann (fortfahrend): – Ja, gern.

Präsident Berndt Röder (unterbrechend): Gestatten Sie jetzt eine Zwischenfrage?

Thomas Kreuzmann (fortfahrend): – Danke, nein, Herr Präsident.

Darüber hinaus bleiben bedeutsame Argumente für die neue Lösung bestehen: Geringerer Organisationsaufwand für die Schulen, weniger Wegezeiten, geringere Fahrtkosten, eine intensivere Lehr- und Übungszeit pro Einheit. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass nachweislich – aber auch wirklich nachweislich – durch diese neue Struktur keine Unterrichtseinheit wegen Erkrankung der Lehrkraft ausgefallen ist. Der Unterricht ist also absolut verlässlich und kann verlässlich stattfinden. Das neue Schwimmkonzept ist gut. Aber Gutes kann auch verbessert werden.

(Dirk Kienscherf SPD: Ah!)

Hamburgische Bürgerschaft

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/1000 am 17.09.2008

"Alle Hamburger Kinder sollen schwimmen lernen
– Schwimm-Offensive für Hamburgs Schulen"

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/1000 am 17.09.2008

"Alle Hamburger Kinder sollen schwimmen lernen
– Schwimm-Offensive für Hamburgs Schulen"

Daher möchten wir den Antrag an den Schulausschuss überweisen. Dort können wir darüber diskutieren, wie die vorschulische Wassergewöhnung verbessert werden kann. Das ist eigentlich das Credo: Vorschulisch. Da liegt vieles im Argen, wie die vorschulische Wassergewöhnung verbessert werden kann und wie die Begleitung der Kinder zum Schwimmunterricht noch optimiert werden kann. Lassen Sie mich zum Schluss noch etwas aus sportpolitischer Sicht zu den Lehrschwimmbecken sagen. Für den Schulschwimmunterricht spielen die Lehrschwimmbecken keine Rolle. Ich sagte es eingangs, der Schulschwimmunterricht muss auch an den Schulen funktionieren, die nämlich kein Lehrschwimmbecken besitzen, Herr Rabe. Und das geht nicht. Die Rechnung, die Sie gerade eben aufgemacht haben, funktioniert ohnehin nicht. Aus sportpolitischer Sicht kann aber auf die Lehrschwimmbecken nicht verzichtet werden, denn die von privaten Betreibern übernommenen Becken sind ausgebucht und haben ein volles Programm. Hier werden Leistungen angeboten, für die es keine Alternative gibt. Bei einem Wegfall der Lehrschwimmbecken hätte die Bäderland GmbH nicht genügend Kapazität, um den Ausfall auszugleichen. Außerdem werden hier Angebote gemacht, die – wie ich schon sagte – alternativlos sind. Hier gibt es Seniorenanfängerschwimmen. Diese Gruppe würde aus Scham nicht in ein öffentliches Bad gehen. Genauso gibt es für muslimische Mädchen Schwimmkurse, für die es auch sonst keine Alternative gibt, um überhaupt Schwimmen lernen zu können. Der Senat, die CDU und die GAL-Fraktion suchen zusammen mit den interessierten Sportvereinen nach Lösungen, die den Weiterbetrieb

der Becken sichern. Die Forderung der Fraktion DIE LINKE nach Verstaatlichung kann und darf niemals auch nur ansatzweise eine Lösung sein. Daher lehnen wir Ihren Änderungsantrag ab.

(Beifall bei der CDU und der GAL)

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/1000 am 17.09.2008

"Alle Hamburger Kinder sollen schwimmen lernen
- Schwimm-Offensive für Hamburgs Schulen"